

Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, [19. 1. 1895?]

Lieber Richard. Komēn Sie in die Loge

NR. EILF, I. Stock links.

War nichts andres zu bekōmen. –

Hoffe, zur Repartirung, dafs mein Bruder u Schwägerin mitkōmen.

Die Loge hab ich. –

Nachher sind wir, dh. Sie, Qualle, Schwester u Salten v u ich v zusāmen. Bitte
dringend keine Elegance.

Herzlich Ihr

Arthur

(Ich gehe fchwarzes SACCO.)

Vielleicht doch SMOKING

♥ YCGL, MSS 31.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

▣ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: *Europaverlag* 1992, S. 71.

⁴ *Repartirung*] Aufteilung (der Kosten)

⁷ *Elegance*] Das Korrespondenzstück ist undatiert, die Hinweise sind spärlich. Der Umstand, dass Schnitzler das Reglement zur Kleidungswahl bestimmt, deutet auf eine von ihm organisierte Festlichkeit. Naheliegend ist dafür der 19. 1. 1895, jener Tag, an dem in der Zeitung steht, dass die *Liebele* zur Aufführung am *Burgtheater* angenommen worden ist. An diesem Abend trafen sich die Genannten – ohne Willy Sandrock, dafür aber mit Robert Nhil. Grund für die Loge im Theater wäre dann wiederum, dass am selben Abend Josef Giampietro in der Premiere von *Die Kameraden* seine Rolle offensichtlich Schnitzler nachahmend anlegte.